№. 675. Freitag, den 10. August. 1860.

Für ganz Großbritannien und Irland nimmt Bestellungen entgegen die deutsche Buchhandlung von Franz Thimm, 3 Brook Street Grosvenor Square, London, W. und 32 Princess Street, Manchester.

Die Danziger Zeitung erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage um 5 Uhr Nachmittags.
Bestellungen werden in der Expedition (Gerbergasse 2) und auswärts bei allen Kgl. Postanstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rg. 15 Sgr., auswärts 1 Rg. 20 Sgr.
Insertionsgebühr 1 Sgr. pro Petitzeile oder deren Raum.
Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Kurstraße 50; in Leipzig: Heinrich Hübner; in Altona: Haasenstein & Vogler. J. Türkheim in Hamburg.



Danziger Zeitung

Organ für West- und Ostpreußen.

Amtliche Nachrichten.

Se. Königliche Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Majestät des Königs, Allergnädigst geruht:

Den Militär-Intendantur-Rath Wischhusen vom Garde-Corps zum Geheimen Kriegs-Rath und vortragenden Rath im Kriegs-Ministerium; und

den Militär-Intendantur-Assessor Winkelmann vom 1. Armee-Corps zum Militär-Intendantur-Rath; so wie

den seitherigen Landrath des Kreises Rosenberg im Regierungs-Bezirk Marienwerder, Freiherrn Werner von Gustedt, zum Landrathe des Kreises Halberstadt im Regierungs-Bezirk Magdeburg zu ernennen.

(W.T.B.) Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Turin, 8. August. Die heutige „Opinione" sagt: Das Gerücht, General Lamoricière habe der neapolitanischen Regierung einen Plan zur Vertheidigung des Festlandes übergeben, habe Beunruhigung erweckt. Man wollte sogar wissen, Neapel und Rom habe ein Schutzbündniß abgeschlossen. Die „Opinione" meint, Piemont würde in diesem Falle vielleicht gezwungen sein, seine passive Politik aufzugeben, weil es nicht dulden könnte, daß die unter Lamoricière stehenden fremden Truppen in Neapel interveniren.

Paris, 8. August. Nach hier eingegangenen Nachrichten aus Neapel ist die Division Bosco nach Calabrien gesandt worden.

Mailand, 8. August. Die „Perseveranza" meldet, daß, nach über Genua eingegangenen Nachrichten, die piemoutesische Constitution durch Decret des Dictators in Sicilien publicirt worden sei.

Die Erwerbsfreiheit.

Zu den wichtigsten Rechten des Menschen gehört das Recht auf die freie Nutzung seines Eigenthums, seiner persönlichen Kräfte und Fähigkeiten, wo und wie er kann und will, zur Erreichung seiner persönlichen Zwecke, ohne das gleiche Recht Anderer zu verletzen, die Freiheit des Erwerbs, das ausschließliche Recht auf die wohl erworbenen Früchte seiner Arbeit und seines Vermögens. Der Mensch bedarf zu seiner Erhaltung und Weiterentwickelung einer Menge von Dingen, die nicht von Hause aus in der Natur vorhanden sind, wie er sie wünscht und braucht, die er erzeugen und erwerben muß. Der Mensch hört auf zu leben, wenn ihm die dazu erworbenen Mittel genommen werden, er erschlafft und hört auf zu arbeiten und zu erwerben, je nachdem ihm die Frucht seines Fleißes geschmälert oder entzogen, oder die Verwendung seiner Kräfte und Fähigkeiten zu seinem möglichsten Nutzen erschwert wird.

Die Menschen sind zu Staaten vereinigt, um sich gegenseitig Leben und das ausschließliche Recht auf ihr Eigenthum und ihre Fähigkeiten, auf die Früchte ihrer Anstrengungen und ihres Vermögens, auf die freie Verwendung derselben zu ihrem Nutzen, sofern dadurch das Gesammtwohl nicht gefährdet und dieselbe Gerechtsame ihrer Mitbürger nicht gekränkt wird, zu gewährleisten. Das Gesetz, die Staatsgewalt hat diesen Schutz den Staatsangehörigen angedeihen zu lassen. Ein Staat, in dem dieses Recht und dieser Schutz nicht Jedem gleich in vollkommenstem Maß gewährt wird, ist noch kein Rechtsstaat, kein Staat in dem sittlich begründeten Sinn, kein Staat, der seinem Zwecke wahrhaft entspricht.

Die Erwerbsfreiheit ist ein politisches Recht wie die Gleichheit der Bürger vor dem Gesetze, sie ist aber auch, und im eminentern Sinn, eine Forderung des Sittengesetzes. Denn wie der natürliche Erhaltungstrieb den Menschen antreibt, sich die zur Erhaltung nothwendigen Mittel zu verschaffen, ebenso treibt ihn ein natürlicher Trieb, sich und seine Lage zu verbessern, sein Wohlsein zu vermehren. Diesem Vervollkommnungstrieb im Menschen stehen natürliche Hindernisse im Wege, die theils in widerstrebenden Neigungen in ihm selbst, theils in seiner ursprünglichen Unwissenheit von sich und den natürlichen Dingen, in ihrer ursprünglichen Allgewalt über ihn liegen. Doch der Mensch fühlt den Druck dieser Abhängigkeit, es erwachen in ihm seine geistigen und sittlichen Kräfte, die ihn in den Stand setzen, diese Fesseln allmälig zu lösen, ein sich und seine Verhältnisse frei und selbstständig nach den Gesetzen der Vernunft und seiner wahren Wohlfahrt bestimmendes und gestaltendes Wesen zu werden, in dem er Lenker seiner Geschicks, Herr seiner selbst und der Natur wird, der er die Mittel zu seinem Wohlsein, zu seinen Zwecken, abringen muß. Je zahlreicher und mächtiger die dem Vervollkommnungstrieb entgegenstehenden Hindernisse sind, desto schwerer wird der Mensch ihm folgen können; je mehr es ihm gelingt, sie zu überwältigen uud fortzuräumen, desto sicherer und erfolgreicher wird sein Streben nach dieser Richtung. Das ganze Leben der Menschheit und jedes Einzelnen, so fern es nicht bloß blind naturalistisches sondern bewußt sittliches ist, ist eine ununterbrochene Reihe von Triumphen des menschlichen Geistes und sittlichen Sinnes über die Tyrannei des Naturalismus und aller ihm ähnlichen Gewalten, ein fortlaufender Befreiungsproceß. Je mehr Freiheit, freie Verfügung über sich selbst und die Dinge der Welt der Mensch errungen, desto reicher und vollkommener hat sich sein ganzes Sein und Wesen gestaltet, desto wohler ist es ihm in der Welt geworden, mit desto mehr Energie und Mitteln hat er sein Befreiungswerk fortgesetzt. Es ist klar, daß jedes künstliche Hinderniß der freien Selbstbestimmung und Entwickelung der Persönlichkeit die natürlichen vermehren, also den Menschen in seinem sittlichen Entwickelungs- und Vervollkommnungsstreben aufhalten muß.

Leider haben von jeher Staatsgewalt und Gesellschaft mittelbar oder unmittelbar durch Gesetze, Einrichtungen, Gewohnheiten und Maximen dieses Streben mannigfach schwer gehindert und statt, wie es ihre Pflicht als sittliche Institute war, den Menschen in demselben zu fördern, ihn hilfloser gemacht, als die Natur selbst, den edelsten Trieb niedergehalten. Weise Regierungen sind stets bemüht gewesen, solche Hindernisse fortzuräumen und das hat sie als weise characterisirt. Wo dies nicht der Fall war, haben die willkürlich Unterdrückten von den Regierungen, von den privilegirten Klassen, von ihren Unterdrückern die Beseitigung vielfach erzwungen. In der neuen Zeit aber ist die menschliche Gesellschaft als eine große sittliche Gemeinschaft erkannt worden, die mit vereinten Kräften und Mitteln für den erhabensten Zweck des Menschen, der Vervollkommnung seiner selbst und seines Daseins nach Vernunft und Wohlfahrtsgesetzen, arbeitet. Von den Früchten dieser Arbeit soll jeder sein Theil frei erringen, wie es ihm nach Vermögen und Gelegenheit möglich ist. Daher ist die Erwerbsfreiheit, gleich für alle, als oberstes Gesetz in diesem großen Culturproceß an die Spitze gestellt worden.

Gründe der Gerechtigkeit und des Sittengesetzes überzeugen heut zu Tage leider noch nicht Jeden, obgleich sie aus dem edelsten Theil unseres Selbst abgeleitet sind. Man verlangt practischere, greifbarere Beweise, sichtbare materielle Vortheile. In der That wird so oft vergessen, daß das Sitten-Gesetz nur practische Vernunft ist, also nichts weiter als unsern wahrsten Vortheil gebietet. Diese unselige Blindheit für den innigen Zusammenhang der Forderungen des Sittengesetzes mit den practischsten des concreten Lebens mögen diejenigen verantworten, die bisher die Moral vorzugsweise als ihre Domäne verwaltet und das Sittengesetz dem materiellen Leben entfremdet haben. Für uns gilt der Satz, daß jede Vernunftforderung den ganzen Menschen, physischen, geistigen und sittlichen bereichert, daß die wirthschaftlichen Gesetze, welche die richtige und vortheilhafteste Verwendung der den Menschen zu Gebote stehenden Mittel zur Erreichung ihrer Wohlseins-Zwecke lehren, nichts anderes sind, als die weitere Ausführung und Anwendung der Sittengesetze auf die concreten Vorgänge des practischen Lebens, der That, in welcher sich der sittliche Erhaltungs- und Vervollkommnungstrieb im Menschen täglich bewähren soll und die allen vernünftigen Forderungen der menschlichen Natur gerecht werden will. Die Wirthschaftslehre wird also in Bezug auf die freie Verwendung der Kräfte und des Vermögens jedes Einzelnen und die freie Nutzung des Erworbenen sicher mit den Gesetzen der Gerechtigkeit und der Moral übereinstimmen. Dies nachzuweisen, soll uns im folgenden Artikel beschäftigen.

Deutschland.

** Berlin, 10. August. Die ministerielle „Prß. Ztg." bespricht in ihrem heutigen Leitartikel die von Frankreich vorgeschlagene Erhebung Spaniens zur Großmacht. Sie versichert, daß dieselbe von Seiten Preußens nicht mit Mißgunst oder Mißtrauen betrachtet werden würde. Indeß sprächen Billigkeit und Gründe einer wohlberathenen Politik dafür, daß in diesem Falle neben dem katholischen und romanischen auch das protestantische und germanische Interesse im europäischen Rathe durch den Zutritt von Schweden und Norwegen Verstärkung erhalte. Die ruhmvolle Vergangenheit und die gegenwärtige Stellung der scandinavischen Union berechtige diese sicherlich in demselben Maße, wie Spanien, zum Beitritt zum europäischen Rath. Schweden sei die zweite protestantische Macht auf dem Continent und außerhalb Deutschlands die bedeutendste rein germanische Macht. Schweden und Deutschland seien natürliche Verbündete; es existire keine Frage, welche zu einer Differenz zwischen beiden Völkern führen könne. „Wenn — schließt der Artikel — im Laufe der letzten zwölf Jahre dies freundschaftliche Verhältniß durch einige Wolken getrübt wurde, so darf man hoffen, daß jetzt jenseits des Sundes sich eine richtigere Ansicht von der Stellung Schwedens zu Deutschland Bahn zu brechen beginnt, wie dies

† Fliegende Reiseblätter

von R. G.

Blau und weiß.

Den Bericht über eine Rheinfahrt, namentlich über die besonders verlockenden Reize des linken Rheinufers, behalte ich mir für eine Zeit vor, in der mir statt des Plätscherns der grünen Wellen nur noch die Sagen der alten Burgen aus nebliger Ferne ins Ohr klingen werden. Der cosmopolitische Vater Rhein ist nicht der Mann, der sich in einem flüchtigen, fliegenden Reise-Feuilleton so obenhin abfertigen ließe. Das Linke und Rechte will aufmerksamer behandelt werden, als bei andern Strömen, die keine politische Bedeutung haben; und bis ihm dies Recht zu Theil wird, mögen seine jungen Trauben noch ein wenig wachsen.

Zum letzten Male durchschnitt ich ihn, den Rhein, da ich von Mainz über Darmstadt den blau weißen Grenzpfählen des lieben Baierlandes zueilte. Ich hatte die größere Tour, durch Würtemberg über Augsburg nach München, aufgegeben, aber auch der nähere Rückweg konnte mir noch des Angenehmen gar Vieles bieten. Ich hatte mir in Eile das reizend gelegene Aschaffenburg, mit seinem höchst originellen Schlosse, dem alten Dom, den schönen Parkanlagen und der etwas läppisch sich ausnehmenden Pompejanischen Villa ansehen können, als die Fahrt durch das neue Kreuzer-Gebiet begann, nachdem es der freundlichen Ueberredung der Herren Schaffner gelungen war, die Passagiere in eine Gattung von Wagen zu nöthigen, welche wohl einen gewissen antiquarischen Werth haben mögen. Aber bei alledem waren die Fenster immer noch breit genug, um dadurch die sehr anziehende Gegend bequem überblicken zu können.

Diese bairische Main-Tour scheint mir ein von den Naturreisenden viel zu wenig gekannter Weg. Am anziehendsten und wahrhaft romantisch wird die Strecke bei der alten Stadt Lohr, wo zu den prächtig grünen Höhen des Spessart sich noch der Main-Strom gesellt, um die Reize der Landschaft zu vollenden.

Den reizendsten Punkt der ganzen Strecke bezeichnet das Städtchen Gemünden, da wo sich zwischen waldigen Höhen die Sinn und die fränkische Saale zugleich in den Main ergießen und letzter von seinem nördlichen Laufe sich plötzlich wieder mit einer scharfen Biegung südwärts kehrt. Die auf grüner Höhe liegende Ruine Scherenburg bildet den reizenden Hintergrund dieses romantischen Punktes. Hier zieht sich die Bahn noch eine Strecke von sechs Meilen dicht an dem rechten Ufer des Main dahin, bis sie ihn bei Würzburg wieder verläßt.

Würzburg, die wichtige Stadt der militairischen Conferenzen, die Hauptstadt des alten Franken, ist in jeder Hinsicht äußerst günstig gelegen, und die Schönheit der Stadt steht hinter ihrer Bedeutung keineswegs zurück. Die sehr hoch gelegene Citadelle Marienberg verleiht schon aus der Ferne der Stadt ein malerisches Ansehn. Diese sehr bedeutende Festung liegt auf einem Berge, an dessen Fuße der berühmte und vortreffliche Leistenwein wächst. Aber auch die Stadt selbst ist von einer erstaunlichen Anzahl von Thürmen geziert, darunter vor Allem die vier Thürme des alten stattlichen Dom. Auch in Würzburg übt der Wein seine Wirkung auf das Temperament. Die Würzburger zeichnen sich als das heiterste, vergnügungssüchtigste, leichtblütigste Völkchen in ganz Baiern aus. Jetzt nur die Hauptstadt eines Regierungsbezirkes, hängt Würzburg noch gewissermaßen mit oppositionellem Stolz an seiner alten selbstständigen Größe, als frühere Residenz der Fürstbischöfe, bis 1814 des Großherzogs von Würzburg.

Das Gerücht, der Papst werde fortan Würzburg zu seiner Residenz erwählen, hatte die Stadt in nicht geringe Aufregung gesetzt. Da die Einladung an den Hartbedrängten in der Tha erlassen wurde, so nahm man die Annahme des Anerbietens schon mit ziemlicher Gewißheit an. Man richtete die Räumlichkeiten für seine Wohnung aufs Beste her und hielt sich sogar verpflichtet, verschiedene alten Fresken, die als unzüchtig das Auge des Papstes hätten beleidigen können, mit andern Gemälden und Vorhängen zu verdecken.

Von Würzburg nach Bamberg wendet sich die Bahn erst wieder bei Schweinfurt dem Maine zu und bleibt bis Bamberg an dessen Seite. Auf dieser Strecke sehen wir statt der waldigen Höhen die reichen Kornfelder weiter Ebenen schon als Vorgeschmack des Bieres. In meinem Coupee saß ein sehr gesprächiger Würzburger, der mit einem Mann aus Fürth in einen höchst originellen, echt bairischen Streit gerieth. Die Rede kam auf das Bier, und zwar dadurch, daß der Würzburger das Vorhaben äußerte, in Erlangen den Gerstensaft mit rechtem Appetit genießen zu wollen. Als darauf der Fürther entgegnete, er wisse wohl, wo er noch besseres Bier bekäme: das sei in Fürth, — da gerieth der Erstere in einen Zorn, der sich kaum beschreiben läßt. Er dichtete den Fürthern so viel Schlechtes an, hielt ihnen eine Reihe der frevelhaftesten Anmaßungen vor, daß sie sich so weit überheben, mit Nürnberg rivalisiren zu wollen 2c., und nun — so schloß er — meinen sie gar besseres Bier zu haben, als Erlangen! — Die unbesonnene Aeußerung des Fürthers hatte den Würzburger in solche Wuth gebracht, daß er gar nicht enden konnte, auf die Fürther zu schmähen.

Ja, nach einer viertelstündigen Pause fing er von Neuem an, indem er als eine neue Lächerlichkeit der Fürther anführte, daß sie sich jetzt in einem Gutachten für volle Gewerbefreiheit ausgesprochen hätten, ohne aber das daraus zu folgernde Recht der Ansäßigkeit zuzugestehen. Der arme Fürther war so kleinlaut geworden, daß er gar nichts mehr auf alle die erhobenen Anschuldigungen zu erwidern vermochte.

Da ich in Bamberg verblieb, mußte ich mich von den Streitenden trennen.

Auch Bamberg gewährt sowohl durch die Menge schöner Thürme, wie auch durch den hügeligen Boden, auf dem die Stadt in sehr weiter Ausdehnung erbaut ist, einen malerischen Anblick. Von den bedeutendsten Kirchen liegt jede auf einem Hügel, und namentlich der Michaelsberg mit der Kirche und bedeutenden Abtei hat dadurch ein wahrhaft imposantes Ansehn. Den altgothischen Styl zeigt jedoch nur die interessante Oberpfarrkirche, mit viereckigem Thurm an der südwestlichen Ecke und mit weit heraustretenden Strebepfeilern an der Seite des Chors. Der Dom

in unserm Vaterlande schon längst geschehen ist. Wir mochten mit Bedauern Schweden auf der Seite unserer Gegner sehen, aber wir haben deshalb niemals aufgehört, den ausgezeichneten Eigenschaften eines tapfern, ehrliebenden und hochgebildeten Volkes unsere volle Sympathie zu schenken. Unsere Ueberzeugung ist, trotz vorübergehender Irrungen zwischen beiden Nationen, fest dabei geblieben, daß die Wege der Politik Schwedens durch die Nothwendigkeit der Dinge in die Wege Preußens und Deutschlands einlenken müssen, und wir würden demnach eine Erhöhung und Erweiterung der von Schweden im Rathe Europas seither eingenommenen Stellung nicht bloß seiner selbst, sondern auch Deutschlands halber willkommen heißen."

— Ueber die Teplitzer Zusammenkunft liegen bisher nur offiziöse Andeutungen vor, welche das Dunkel, das bisher über dieselbe gebreitet war, gerade nicht geklärt haben. Jetzt wird dem „Hamb. Corr." aus „guter Quelle" folgendes Nähere mitgetheilt:

„Es ist kein eigentlicher Garantievertrag über beiderseitiges Gebiet abgeschlossen worden. Wohl aber haben die Minister in Gegenwart des Kaisers und des Prinz-Regenten eine Erklärung zu Protokoll gebracht, in welchen Fällen Deutschlands Sicherheit als gefährdet betrachtet werden soll und die deutschen Großmächte zu gemeinsamer Aktion schreiten. Als solche Fälle sind ein Angriff auf Venetien, den Rhein, beziehungsweise die Rheinprovinz bezeichnet.

„Die Frage über die Umgestaltung der Bundeskriegsverfassung bleibt der ordnungsmäßigen Verhandlung ferner überlassen. Sollte diese bei einer der genannten Eventualitäten noch nicht zum Abschluß gediehen sein, so übernimmt im Falle, daß Venetien angegriffen würde, Oesterreich den Oberbefehl über die Aktions-Armee des Bundes; im Falle der Rhein bedroht würde, übernimmt ihn Preußen.

„Oesterreich wird hinsichtlich der Spezialitäten nähere Vorschläge machen und verwendet sich bei den Mittelstaaten für genannte Auffassung. Preußen richtet seine guten Dienste darauf, England für die Punktation zu gewinnen.

„In der Verabredung über den Oberbefehl liegt eine Art Alternative zwischen Oesterreich und Preußen. Provisorisch ist die Einheit des Oberbefehls über das Bundesheer gewahrt. Der Fall, daß in Folge irgend einer Kombination der Angriff von Seiten Rußlands, oder gleichzeitig von Seiten Frankreichs und Rußlands erfolgte, ist nicht vorhergesehen."

Die Richtigkeit dieser Mittheilung aus einer (Frankfurter) Quelle, die der „H. C." „für wohlunterrichtet zu halten berechtigt ist", vorausgesetzt, wäre also in Teplitz zwar kein Garantievertrag, aber eine ministerielle Erklärung wegen der gemeinsamen Aktion Oesterreichs und Preußeus für den Fall eines Angriffs auf Venetien und den Rhein zu Stande gekommen, und zwar so, daß in ersterem Falle Oesterreich, im letzteren Preußen den Oberbefehl übernehmen würde, unbeschadet der jetzt schwebenden Behandlung der Bundeskriegsverfassungsfrage, welche durch Oesterreichs Verwendung bei den Mittelstaaten zu reguliren wäre. Ob bei einem Angriffe auf Venetien ein Zusammenwirken Sardiniens mit Frankreich oder ein Vorgehen Gesammt-Italiens gemeint ist, ist nicht ersichtlich, aber es scheint, daß die Radowitz'sche Anschauung von der Unentbehrlichkeit der Minciolinie die Oberhand gewonnen habe.

— Zum Herbst werden die Provinzial-Landtage zusammentreten für die sämmtlichen Provinzen der Monarchie mit Ausnahme von Brandenburg und Pommern, für welche beiden die Communal-Landtage einberufen werden sollen. Die einzelnen Ministerien reichen jetzt ihre betreffenden Vorlagen beim Minister des Innern ein.

— Wie der „N. Prß. Ztg." aus Paris geschrieben wird, ist es zwischen England und Frankreich schon zu lebhaften Erörterungen wegen der Interpretation gewisser Punkte des syrischen Protokolls gekommen.

Düsseldorf, 8. August. Gestern Abends ist die Versammlung der deutschen Kunstgenossenschaft beschlossen worden. Sie hat glänzend begonnen und glänzend geendet. Die Zahl der Anwesenden aus allen deutschen Landen, darunter viele der besten Namen, betrug zwischen drei- und vierhundert. Für das nächste Jahr ist Köln als Feststadt bestimmt worden.

Wien, 6. August. Die Ihnen von mir bereits vor mehr als einer Woche gemachte Mitttheilung von der bevorstehenden Errichtung dreier Lager in Sardinien wird nunmehr auch aus Turin bestätigt. Für Oesterreich hat das zu Montechiaro bei Brescia zu errichtende Lager die meiste Wichtigkeit. In demselben sollen 30,000 Mann concentrirt werden. Die Rüstungen nehmen außerdem in Sardinien ihren Fortgang. In allen Arsenalen wird rastlos gearbeitet. — Der Erfolg Garibaldis in Neapel wird als gesichert betrachtet. Mit seinem Erscheinen wird das Schicksal der bourbonischen Dynastie entschieden sein. Letztere wird, aller Wahrscheinlichkeit nach, noch vor Ende dieses Monats Neapel verlassen haben, und weder Oesterreich noch Rußland wird im Stande sein, den Sturz aufzuhalten, obwohl es sicher ist, daß diese beiden Mächte in der neapolitanischen Frage durchaus einig sind. Was Preußen betrifft, so stimmt es mit den beiden genannten Mächten in so fern überein, daß es ebenfalls die Aufrechterhaltung der neapolitanischen Dynastie wünscht, jedoch auf Grundlage eines wahrhaft liberalen constitutionellen Regimes. — In den hiesigen militärischen Kreisen ist vorläufig keine erhöhte Thätigkeit bemerkbar; es sind indessen schon vor längerer Zeit umfassende Vorbereitungen getroffen worden, um, im Falle es nothwendig sein sollte, binnen kürzester Frist eine starke Armee in Venetien zu concentriren.

Aus Holstein, 6. August. (K. Z.) Das holsteinische Ministerium hat sich veranlaßt gesehen, über den deutschen National-Verein eine Aechtung ergehen zu lassen. Nach einem von demselben an die Polizei-Behörden des Landes erlassenen Rundschreiben soll in Holstein und Lauenburg durchaus keine Theilnahme und Wirksamkeit für den Verein geduldet werden, wie denn auch den Behörden zur Pflicht gemacht ist, über die bereits stattfindende Ausbreitung des Vereins und Theilnahme Einzelner, sogar über bloße Meinungs-Aeußerungen bei dem Ministerium Anzeige zu machen. Bis jetzt ist übrigens die Theilnahme für den National-Verein bei uns keine große, und wird auch die beflissenste Polizei in dieser Beziehung wenig zu fischen finden.

England.

London, 8. August. (K. Z.) Im Unterhause ward gestern die Bill, welche die Verschmelzung des bisherigen indischen Heeres mit dem allgemeinen britischen Heere bezweckt, zum dritten Mal verlesen.

— Die zu Edinburgh über die Freiwilligen abgehaltene Revue ist glänzend ausgefallen. Es waren über 20,000 Freiwillige und an 200,000 Zuschauer anwesend.

— Die Ernteaussichten in den mittleren und südlichen Grafschaften des Landes haben sich im Laufe der vorigen Woche gebessert, obwohl die Witterung Vieles zu wünschen übrig ließ. Daß aber vor Mitte August in irgend einem Theile Englands der Weizen zur Reife gedeihen könne, davon ist keine Rede, und daß die Ernte unter dem Durchschnittsertrag ausfallen werde, ist die allgemeine Annahme. Mit der Gerste steht es nicht besser, sie wurde durch anhaltende starke Regengüsse so arg niedergeschlagen, daß sie sich nur mühsam erholt. Dagegen ist mehr Heu eingeheimt worden, als man zu erwarten berechtigt war. Die Kartoffelfäule zeigt sich mit beunruhigenden Symptomen und Alles in Allem genommen ist die Aussicht auf ein namhaftes Fallen der Nahrungsmittel und Brodpreise keine sehr hoffnungsvolle.

Frankreich.

Paris, 8. August. (H. N.) Dem Vernehmen nach wird Cavour die Kammern zu einer außerordentlichen Sitzung berufen.

General d'Hautpoul hat sich eingeschifft.

— Der „K. Z." gehen durch ihren Pariser Correspondenten in Bezug auf die Politik des Petersburger Cabinets während der letzten Monate von verläßlicher Seite einige interessante Notizen zu, die auch nachträglich noch ihren Werth haben. Die erste Notiz schließt sich an die Gortschakow'sche Depesche vom 23. April alten Styls über die orientalische Frage an. Der russische Minister gibt darin unter Anderem das Resultat der Gesandten-Conferenz, die er am 4. Mai (das Datum der Depesche ist alten Styls; nach unserer Rechnung ist sie vom 5. oder 6. Mai) bei sich veranstaltete. Die Resolutionen, in denen der Minister die damalige Aufgabe der orientalischen Frage präcisirt, sind, wie Sie bemerkt haben werden, so dargestellt, als hätten die Gesandten der vier anderen Großmächte sie in der Conferenz vom 4. Mai acceptirt. Ehe Gortschakow seine Depesche abschickte, versammelte er (am 6. oder 7. Mai) die Gesandten nochmals bei sich und las sie ihnen vor. Die Gesandten bemerkten, jene Resolutionen drückten durchaus nicht ihre Ansichten aus, vielmehr sei darin in der Conferenz vom 4. nur der Gedanke des russischen Cabinets präcisirt. Was erwiederte Gortschakow? Er könne an der Depesche nichts mehr ändern; sie habe schon die Zustimmung des Kaisers erhalten, und richtig ist die Depesche mit der constatirten Unrichtigkeit in die Welt gegangen. Die neapolitanische Frage, die Ereignisse auf Sicilien hat das Petersburger Cabinet fortwährend in dem Sinne behandelt, daß es in Turin seine nachdrücklichsten Protestationen, hier in Paris seine lebhaftesten Vorstellungen erhob. Die Depeschen Gortschakows an Stakelberg und an Kisselew leisten darin das Menschenmögliche. Am characteristischsten ist, was der sardinische Gesandte in Petersburg, Marquis Sauli, mündlich hat hören müssen: auf die erste Nachricht von Garibaldis Expedition hat Gortschakow gegen diesen geäußert, er hoffe nicht bloß, das Turiner Cabinet werde den Piraten — oder dergleichen — an den höchsten Baum hängen lassen, sondern er erwarte auch strengste Bestrafung aller etwa betheiligten Behörden.

— Die halbamtlichen Blätter speien heute wieder alle Feuer und Flamme gegen die Türkei. Der „Patrie" zufolge kann jetzt nicht mehr an der Existenz einer großartigen mohamedanischen Verschwörung, deren Zweck die Ermordung aller Christen im Orient ist, gezweifelt werden. Einem anderen officiösen Blatte zufolge herrscht in vielen anderen Städten der Türkei die größte Aufregung und man muß dort jeden Augenblick eine Wiederholung der Scenen, von denen Syrien der Schauplatz war, erwarten. In Belgrad hätten bereits blutige Vorgänge stattgefunden; in Adrianopel herrsche eine fürchterliche Aufregung, in Trapezunt sei es beinahe zu blutigen Scenen gekommen und in Bagdad erwarte man den Ausbruch einer Bewegung. Die Aufregung in der Türkei soll diesem Blatte zufolge eine allgemeine sein und sich bis nach Marokko hin erstrecken, wo die Metzeleien von Syrien wohl bald nachgeahmt werden würden. Ich wiederhole dieses Gerede nur, weil es beweist, daß die orientalische Frage mit Gewalt zu einer brennenden gemacht werden soll. Abd-el-Kader steht jetzt hier in großem Ansehen. Die „Patrie" drückt heute ihr Entzücken über dessen Ernennung zum Großkreuz der Ehrenlegion aus.

— Im Bureau des „Moniteur" sind, wie die heutige erste Liste aufweist, für die Christen des Orients bereits 41,051½ Frc. gezeichnet worden. Der Kaiser steht mit 25,000 und die Kaiserin mit 10,000 Frcs. obenan; das israelitische Consistorium in Straßburg hat 1400 Frcs. eingesandt, und ein in Plombieres gegebenes Conzert hat 1255 Frcs. eingebracht. Das israelitische Consistorium in Paris hat 48,892 Frcs. (darunter 15,000 Frcs. von Rothschild) gesammelt; der „Moniteur" macht alle die einzelnen Geber namhaft.

Marseille, 7. August. Der General v. Goyon ist heute hier angekommen. Briefe aus Rom vom 4. berichten, daß die Einwohner von Monteporzio in der Nähe von Frascati, durch anonyme Proclamationen aufgereizt, den Anfang gemacht haben, die Ländereien des Prinzen Borghese unter sich zu theilen. Männer, Frauen und Kinder haben an der Vertheilung der Loose Theil genommen. Eine Abtheilung Gendarmerie hat die Ordnung wieder hergestellt. Befehle sind abgegangen, mit Strenge gegen die Anstifter von Manifestationen an den neapolitanischen Grenzen zu verfahren.

Italien.

Turin, 5. August. (K. Z.) Farini ist zurück und hat seine Mission erfüllt; die wichtige Expedition nach Umbrien wird unterbleiben. Es handelt sich um die Absendung von 8000 Mann, die sich an einem bestimmten Punkte vereinigen sollten. Herr Farini war in Genua im Hôtel von Italien abgestiegen und schrieb sofort einen Brief an Bertani, worin er diesen um eine Unterredung bat, indem er ihm die Bestimmung der Zeit und des Ortes anheimstellte. Bertani begab sich sogleich zum Minister. Es ging heiß dabei her. Farini stellte Bertani vor, in welche Gefahr das Turiner Cabinet durch diese Expedition käme, und erklärte, die Regierung habe alle Maßregeln getroffen, um die Versammlung der zur Expedition nöthigen Männer um jeden Preis zu verhindern. Bertani überlegte mit seinen Freunden, und sie beschlossen, Farini folgenden Vergleich vorzuschlagen: „Die Expedition solle Erlaubniß erhalten, sich in Genua nach Sicilien einzuschiffen, und einmal dort angelangt, stehe es ihr frei, jeden beliebigen Weg einzuschlagen. Die Waffen, welche an verschiedenen Punkten des Landes mit Beschlag belegt worden, sollen zurückgestellt werden." — Herr Brassier St. Simon hat Herrn Cavour über das Ergebniß der Teplitzer Zusammenkunft sehr befriedigende Mittheilungen gemacht: „Die preußische Regierung wünsche herzlich, daß Italien ohne fremde Intervention seine Angelegenheit ordne, sie selber wolle sich in keiner Weise in die italienische Sache mengen. In Teplitz habe man sich bloß mit Maßregeln zum Schutze Deutschlands beschäftigt." Auf die Frage Cavours, ob Preußen den Besitz von Venedig zur Wahrung der deutschen Interessen für nothwendig erachte, antwortete der preußische Diplomat sehr ausweichend.

— Der „Piccolo Corriere" (Organ der National-Partei) bemerkt zu der Erklärung des preußischen Gesandten, Preußen werde sich nicht in die italienischen Angelegenheiten mischen, so lange die Interessen Deutschlands nicht verletzt würden: „Wir hoffen, daß die Eventualität nie eintreffen wird, vorausgesetzt, daß die wahren Interessen Deutschlands stets mit denen der Gerechtigkeit im Einklange stehen."

— Der „Opinione Nationale" schreibt man aus Turin, 4. August: „Es geht so eben das Gerücht, daß Garibaldi in Caserta, einem Lustorte des Königs von Neapel, ans Land gestiegen sei." Wie uns von Paris geschrieben wird, zweifelt dort Niemand mehr an der Landung, eine bestimmte Depesche jedoch, die eine solche meldet, fehlte am 7. August noch in Paris.

— Am 6. August herrschte in Neapel noch vollkommene Ruhe, die Situation war aber noch die bisherige; die Freiwilligen, welche auf der Terra Firma gelandet sind, haben zunächst das in Calabrien, Messina gegenüber, liegende Fort Scilla eingeschlossen. Der König Franz II. hat sich, wie dem „Journal des Debats" aus Neapel vom 1. August geschrieben wird, „dem lieben Gott in die Arme geworfen", wie er sagt, und leistet seitdem seinen Ministern, die ihn voranschieben möchten, um ihn zu retten, „passiven Widerstand", während des Königs Oheime noch alle Räder bei der Diplomatie und den Parteihäuptern in Bewegung setzen, um Neapels Autonomie zu wahren. „Die in der Festung Gaëta sitzende Königin-Wittwe", fügen die „Debats" hinzu, „bereitet, umgeben von den Häuptern der Reaction, im ganzen Königreiche, hauptsächlich aber in Neapel, eine Schilderhebung vor, um ihren Sohn, den Grafen von Trani, auf den Thron zu bringen und die Constitution, wie die Constitutionellen zum Lande hinauszufegen. Diese, welche jetzt wenigstens sechs Zehntel der Bevölkerung des Königs bilden, bereiten sich auf diesen Staatsstreich vor und werden vielleicht die Initiative ergreifen; die Vorarbeiten sind in beiden politischen Lagern sehr weit vorgeschritten. Der Minister des Innern, als Mann von Ueberzeugung, und der Minister des Krieges als neubekehrter Constitutioneller, legen dem Könige Decrete auf Decrete vor; aber Franz II. unterzeichnet von zehn zwei und verschiebt den Rest bis zum nächsten Monate; der Justiz-Minister räumt mühsam im Richterstande auf, in den Ferdinand II. und Franz II. eine Unmasse schlechter Subjecte eingeschwärzt haben.

Mailand, 7. August. Die heutige „Perseveranza" meldet aus Turin, 6. August: Es heißt, Rußland habe in Turin die Allianz mit Neapel am wärmsten empfohlen, und wenn diese nicht zu Stande gekommen, so war es nicht Victor Emanuel, sondern die Verhältnisse, die dagegen ankämpften. Piemonts Lage zu den auswärtigen Mächten sei wohl schwierig, würde jedoch eine günstige Wendung erlangen, wenn Süditalien sich so patriotisch zeigt, wie es Centralitalien gethan. Cavour kündigte den neapolitanischen Gesandten am 4. die abschlägige Antwort Garibaldis an. Auf der Rhede zu Neapel sind einige sardinische Kriegsschiffe angekommen. Die Societa Nationale hat ihr Werbebüreau geschlossen. — Der General-Intendant von Parma bedeutete dem dortigen Comité, die Regierung werde sich weiteren Freischaarenzügen widersetzen; doch gingen in selber Nacht 200 Freischärler ab; andere 700 sollen folgen. Es heißt, der diesjährige Herbsturlaub der Beamten des Kriegsministeriums sei auf 12 Tage beschränkt worden. — Massimo d'Azeglio ist am 4. d. M. in Florenz eingetroffen. — Aus Lodi vom 4. d. M. wird gemeldet: Das hiesige Gericht verurtheilte den Priester Savare wegen Störung der öffentlichen Ruhe zu sechsmonatlichem Gefängniß und 300 Lire Geldstrafe.

Belgien.

Brüssel, 7. August. Der Prinz-Regent von Preußen, welcher sich bei seinem diesjährigen Besuche in Ostende seines langgewohnten Incognito entkleidet, ist am verflossenen Sonntage in der belgischen Badestadt mit Glanz empfangen worden. Das Stations-Gebäude war bei der Ankunft des populären Fürsten von einer zahlreichen Menge erfüllt, die ihn mit dem oft wiederholten Rufe: „Es lebe der Prinz-Regent!" begrüßte. Auf die officielle Willkomm-Rede des Bürgermeisters Serruys erwiderte der Regent, „er freue sich, die gute Stadt Ostende, seinen Lieblingsaufenthalt im Sommer, auch dieses Jahr wieder besuchen zu können". Der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin von Würtemberg sind gestern gleichfalls auf der Durchreise nach England in Ostende eingetroffen. — Der König tritt am 9. d. eine Reise nach Deutschland an, die sich, wie ich vernehme, bis zum 15. Sept. hinziehen wird. Am 10. wird Se. Majestät in Wiesbaden erwartet und daselbst mit dem Könige von Holland zusam-

---

mit den vier lang zugespitzten Thürmen, ist ein imposantes Gebäude, in diesem Jahrhundert sehr wesentlich restaurirt, ohne aber den Baustyl zu verletzen. Die beiden westlichen Thürme mit den an den vier Ecken hervortretenden Säulen, sind ein hervorragender Schmuck der Kirche. Eine charakteristische Zierde der Stadt sind besonders die colossalen steinernen Heiligenbilder auf den Brücken; sie geben der Stadt äußerlich das Gepräge ihres eigentlichen innern Wesens; denn nirgends findet man in einer der bedeutenderen bairischen Städte das streng-katholische Element so übereinstimmend in der Physiognomie der Stadt wie auch der Bewohner ausgedrückt.

In dieser Hinsicht bildet Bamberg einen schroffen Gegenzu dem gleichfalls katholischen Würzburg. Hier der Genuß, dort die Entsagung, hier laute Fröhlichkeit, dort in Bamberg überall ein dumpfes Hinbrüten, ein verknöcherter Ernst, und statt eleganter Damentoiletten in den Straßen, überwiegend bäurische Gestalten. Aber vor allen Kirchthüren den ganzen Tag über stehen auf weißgedeckten Tischen in allen Größen die Kerzen zum Verkauf, die drinnen dem Herrn angezündet werden. Der Eindruck wird nach und nach ein fast unheimlicher, und wir wenden uns lieber hinweg von den schönen Gebäuden nach der alten Babenburg, welche, eine kleine Stunde von der Stadt entfernt und fast nur durch Gärten, Felder und Weinpflanzungen von derselben getrennt, auf grüner Höhe liegt.

Ein noch stärkerer Magnet aber liegt weiter südlich nach dem innern alten Baiern zu. Mit dem Namen Nürnberg tönt uns das Mittelalter mit seinen schönsten Klängen in das Ohr. Dort concentrirte sich fast die ganze Kunst des deutschen Mittelalters und als eine redende historische Reliquie ist uns Nürnberg in der Reinheit seines charaktervollen Gewandes erhalten geblieben, um uns von seinen Meistern Hans Sachs, von Albrecht Dürer, dem Altvater deutscher Kunst, vom herrlichen Peter Vischer, Adam Kraft und jenen großen Bildnern zu erzählen, die uns ein ganzes Zeitalter in der Sprache der Steine aufbewahrt haben. In zwei Stunden, über Forchheim und Erlangen, haben wir von Bamberg aus dies Kleinod erreicht.

mentreffen. Wie es heißt, beabsichtigt König Leopold, auch einige deutsche Fürsten mit seinem Besuche zu beehren.

Rußland.

Warschau, 5. August. Die Rinderpest ist in Volhynien ausgebrochen und die Kriegscommission in den inneren und äußern Angelegenheiten hat verschärfte Sperrmaßregeln zwischen Polen und Volhynien angeordnet.

Danzig, den 10 August.

* Der Kaufmann C. C. Hay in Pillau ist an Stelle des auf sein Gesuch entlassenen bisherigen königl. belgischen Vice-Konsuls Edw. Hay zum königl. belgischen Vice-Konsul daselbst ernannt und in dieser Eigenschaft diesseits anerkannt worden.

* Der Dampfaviso „Loreley" hat auf seiner Route nach Neapel bereits den Canal passirt.

** Die „Preußische Ztg." meldet in ihrer gestrigen Abendnummer, daß die Corvette „Amazone" am 7. Abends auf der Rhede von Neufahrwasser angekommen. Wie wir bereits gestern meldeten, ist es nicht die „Amazone" sondern die Brigg „Hela", welche vorgestern früh auf der Rhede angekommen und gegenwärtig im Hafen liegt.

** Die Betheiligung an den Sitzungen der Ende August in Elbing zu constituirenden volkswirthschaftlichen Gesellschaft für Ost- und Westpreußen verspricht eine ziemlich rege zu werden. Bereits aus mehreren Städten Westpreußens sind Anmeldungen eingetroffen. Hoffentlich sind solche auch aus Ostpreußen noch zu erwarten. Wir bringen hierbei in Erinnerung, daß Herr Rechtsanwalt Röpell hierselbst und die Redaction dieser Zeitung Anmeldungen entgegennehmen.

* Morgen, Sonnabend den 11. c. wird in Kutzbachs Garten ein Conzert für das Denkmal des Generals v. Seydlitz stattfinden, bei welchem die Musikchöre des 1. Leibhusarenregiments und des Seebataillons den musikalischen Theil übernommen haben. Der Grundstein zu diesem Denkmal des berühmten Reitergenerals, der als Chef der preußischen Cavallerie mit dieser die Schlacht bei Roßbach fast allein entschied, und bei Zorndorf nicht nur die verlorenen Kanonen, sondern noch 120 feindliche dazu und 20 Fahnen eroberte, wurde am 3. August d. J. in seinem Geburtsorte Kalkar (im Clevischen) auf dem Marktplatze daselbst unter großen Feierlichkeiten gelegt, und soll die bereits fertige Statue des Helden am 25. d. M., dem Jahrestag der Schlacht von Zorndorf, enthüllt werden, welcher Feier aller Wahrscheinlichkeit nach Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent auf der Rückreise von Ostende beiwohnen wird.

* Die hiesigen Sänger, welche an dem diesjährigen Sängerfest in Königsberg Theil genommen haben, beabsichtigen in nächster Zeit im Schützenhause ein Gesangsconcert zum Besten der hiesigen Armenanstalten zu arrangiren.

* Im hiesigen Kgl. Paßpolizei-Büreau wurden im Monat Juli cr. ausgefertigt: 80 neue Pässe (48 ins Ausland), 83 Paßkarten, 324 Seepässe, 13 Wanderpässe, 19 Reiserouten. Visirt wurden: 258 Wanderpässe, 300 andere Pässe, 5151 Pässe polnischer Flösser.

* Ohra, 9. August. Am 5. d. M. Mittags stürzte die dreijährige Tochter des hiesigen Eigenthümers A., während die Eltern nach der Stadt zum Markte gegangen waren, in die in der Nähe ihres Hauses vorüberfließende Radaune und wurde erst, nachdem das Kind auf dem durch den häufigen Regen zu einer beträchtlichen Höhe herangewachsenen Flusse ca. 60 Ruthen weit fortgeschwemmt war, von einer Arbeiterfrau erblickt, die denn auch sofort nach Hilfe schrie. Auf dem entgegengesetzten Ufer hatten sich inzwischen viele Menschen, unter ihnen auch Männer eingefunden, aber Niemand wagte es, das Kind den Fluthen zu entreißen; bis endlich der vierzehnjährige Sohn der hier wohnenden Käthnerwittwe Ballach, Namens Friedrich Albert, auf den Hilferuf herbei, und nachdem er seine Kleider abgeworfen, springt er in den Fluß und schwimmt nach dem schon bis über die Mitte desselben, im stärksten Strome zugetriebenen Kinde, hier erfaßt er es an eines seiner Händchen und schwimmt mit ihm nach dem Ufer zurück, wo von dem jugendlichen Retter durch die Anstrengung ermattet, im Sinken begriffenen jugendlichen Retter eine Stange gereicht wurde, so daß es ihm gelang, sich an derselben mit dem Kinde das Ufer glücklich erreicht. Die sogleich angestellten Wiederbelebungsversuche hatten den günstigsten Erfolg; das Kind ist schon wieder und befindet sich jetzt wohl und munter.

± Thorn, 9. August. Die Mitgliederzahl des Vorschußvereins beträgt nachgerade 46; im Verhältniß zu der großen Zahl der hiesigen Gewerbetreibenden ist dieselbe noch sehr klein. An Beiträgen zahlen diese 46 Mitglieder 95 Rtl. Vom Verein sind an Darlehen bisher 770 Rtl. an 13 Darlehensucher ausgegeben worden. Der wirthschaftliche Nutzen des Vereins wird für die noch immer nicht so gewürdigt, als es heilsam wäre, sowohl für die Gewerbtreibenden, als auch für bloße Sparer. Die Mehrzahl der kleineren Gewerbtreibenden ist es trotz aller Zwecklosigkeit weit bequemer, nach Beschränkungen der Gewerbefreiheit zu schreien, als auf dem erfahrungsmäßig sicheren Wege der Association zum Ankauf von Rohproducten zu Wohlstand zu gelangen. Abgesehen von der Unbekanntschaft mit dem Associationswesen, tritt der praktischen Ausführung desselben leider die liebe Selbstsucht und der Brodneid entgegen. Auch über die Nebelsicht ließe sich mit Bezug auf die Associationen ein erbauliches Kapitel schreiben.

Landsberg i. Pr., 8. August. (K. H. Z.) Die vergangene Nacht war für die Bewohner hiesiger Stadt eine Schreckensnacht. Neunzehn gefüllte Scheunen vor dem hohen Thore standen mit einem Male in lodernder Glut, und man mußte fürchten, da ein heftiger Wind Flamme und Flugfeuer nach der Stadt trieb, daß auch diese ein Opfer des wüthenden Elementes werden würde. Schrecklich war in der dunkeln Nacht der Anblick dieser thurmhohen Feuersäulen, schrecklich der Wehruf der umkommenden Menschen um ihre Habe, fürchterlich das Gebrüll des in den Flammen umkommenden Viehes. In wenigen Stunden ist nun der jahrelange Fleiß und die Mühe des Bürgers vernichtet, kaum daß bei dem rapiden Umsichgreifen des Feuers konnte fast nichts gerettet werden, da bei der unbeständigen Witterung der Roggen eingebracht war. Leider ist in der That Mancher heute am Bettelstabe, da die Ackerbürger außer den Feldfrüchten ein sein todtes und lebendes Inventarium in der Scheune beherbergt. Das Unglück trifft hier hart nur vorübergehende die wenigen bemittelte Klasse und verschiedene Unversicherte ist bereits der Armuth. Ueber die Entstehungsart des Brandes existirt man sich in Vermuthungen, doch glaubt man allgemein, daß eine ruchlose Hand dabei im Spiele ist.

* In Königsberg beabsichtigt man eine größere Sängerhalle zu bauen, um dem Mangel eines passenden Lokales für größere Festlichkeiten abzuhelfen.

Pr. Eylau. Auf dem am 25. v. M. hier abgehaltenen Kreistage wurde in Folge Antrages des Comités für die Königsberg-Rastenburg-Lycker Eisenbahn, 1000 Thlr. zu den technischen Vorarbeiten aus der Kreis-Kommunalkasse zu bewilligen, der Beschluß gefaßt: zunächst dem Comité für das Thorn-Königsberger Eisenbahn-Project anzukündigen, daß der Kreistag sich der Verpflichtung, dem diesem Comité zu demselben Zwecke bewilligten 1000 Thlr. zu zahlen, für entbunden halten werde, wenn das Comité nicht binnen 6 Wochen die Genehmigung des Ministers zum Bau der Bahn beibringen und mit den Vorarbeiten beginne.

Gollub, 7. August. (G.) Regen ist nun einmal schon eine Allgemeine Calamität, aber heute überfiel uns ein derartiges Unwetter, daß das Wasser 2 Fuß hoch in den Straßen lief. Ein starker Hagel vernichtete viele Garten- und Feldfrüchte. — Die Kartoffelkrankheit dehnt sich in hiesiger Gegend nicht blos aufs Kraut aus, sondern die Knollen fangen stark an zu faulen. — Wie einige Landwirthe bekunden, soll der frische Roggen den doppelten Ertrag vom vorigen Jahre liefern.

Ragnit, 8, August. Gestern Abends entstand in dem sehr geräumigen Vorrathsgebäude der Mack'schen Tabackspflanzung Feuer, welches sich mit großer Schnelligkeit sofort durch sämmtliche Räume des Hauses verbreitete. In demselben befand sich die Ernte von zwei Jahren, so wie das in diesem Sommer bereits gebrochene Drittheil der Blätter, zusammen in einem Werthe von circa 20,000 Rtl. Das Gebäude stand bald vollständig in Flammen und unsere unzulänglichen Feuerlöschgeräthschaften vermochten nichts daran zu retten. Das Etablissement bildet heute Morgen einen großen Trümmerhaufen.

≠ Stallupönen, 7. August. Nicht zu verwundern ist es, wenn bei dem langsamen Gerichtsverfahren, das in Polen stattfindet, Unterthanen der preußischen Regierung auf ganz besondere Einfälle gerathen, um dem langsamen Verfahren aus dem Wege zu gehen. So hatte beispielsweise ein polnischer Geschäftsmann aus Wirballen bei mehreren hiesigen Händlern Vorräthe an Waaren entnommen, für die er längere Zeit trotz vielfacher schriftlicher Aufforderungen, das Geld schuldig blieb. Da der übrigens reiche Mann sich in Preußen oder doch hier nicht blicken ließ, der Werth der Waaren aber kein unbedeutender war, so kamen die betheiligten hiesigen Händler dahin überein, denselben durch polnische Grenzbauern abfangen zu lassen. Unter dem Vorgeben, Waaren zu besitzen, die sie gern verkaufen möchten, begaben sich die Bauern in die Wohnung des Geschäftsmannes und fanden ihn nicht abgeneigt, die fingirten Waaren zu einem billigen Preise anzukaufen. Kaum war derselbe indessen in die Nähe der Grenze gekommen, so nöthigte man ihn, die Grenze nach Preußen zu überschreiten, wo er bereits erwartet wurde. Man sorgte demnächst für seine Festsetzung und hat ihn bis jetzt dahin vermocht, 50pCt. des Betrages für die entnommenen Waaren baar, die andere Hälfte aber in sichern Wechseln zu entrichten. Außerdem hat man ihn für die Bauern eine Belohnung von 100 Thalern aussetzen lassen und ihm die Erklärung abgenommen, daß er sich an den Betreffenden nicht rächen wolle.

Handels-Zeitung.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, den 10. August. Aufgegeben 2 Uhr 33 Minuten.
Angekommen in Danzig 3 Uhr 40 Minuten.

		Letzt.Crs			Letzt.Crs
Roggen, schwankend			Preuß. Rentenbr.	95¾	95¾
loco	52	52¼	3½% Wstpr. Pfdbr.	84½	84⅜
August-Sept...	50	49¾	Ostpr. Pfandbriefe	85	85
September-Octbr.	49¼	49½	Franzosen	131	132
Spiritus, loco ..	18½	18¼	Norddeutsche Bank	82	—
Rüböl	12 5/12	12½	Nationale	62	62⅛
Staatsschuldscheine	86	86	Poln. Banknoten .	88¼	88
4½% 56r. Anleihe .	101¼	101¼	Petersburg. Wechs.	—	97¾
5% 59r. Pr. Anl.	105⅞	106	Wechselc. London	—	6. 17⅞

Fondsbörse flau.

Hamburg, 9. August. **Getreidemarkt. Weizen** loco sehr fest, etwas höher bezahlt; ab Auswärts fest gehalten, jedoch wenig Geschäft. — **Roggen** loco fest, ab Königsberg 75½ bezahlt, zu 76 nur sehr einzeln käuflich; gestern 400 Last umgesetzt. **Oel** August 27, October 27⅜. **Kaffee** bleibt fest. **Zink** ruhig.

Paris, 8. August. **Schluß-Course:** 3% Rente 68, 15. 4½% Rente 98,00. 3% Spanier 47¾. 1% Spanier 39¾. Oesterreichische Staats-Eisenb.-Akt. 505. Oesterr. Credit-Aktien 390. Credit mobilier-Aktien 687. Lomb. Eisenbahn-Akt. —.

Liverpool, 9. August. **Baumwolle** 10,000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

London, 9. August. **Silber** 61½. Schönes Wetter. Der Cours der 3% Rente aus Paris von Mittags 1 Uhr war 68, 10 gemeldet.

Consols 93¼ pr September. 1% **Spanier** 39¾. **Mexikaner** 21. **Sardinier** 83. 5% **Russen** 108. 4½% **Russen** 93½.

Der Dampfer „City of Baltimore" ist aus Newyork eingetroffen.

Amsterdam, 8. August Nachm. Ablauf der heute in Rotterdam abseiten der niederländischen Handels-Gesellschaft abgehaltenen Gewürz-Auction:

1892 Fässer Muscat-Nüsse:			
Nr. 1	95—100 C. Taxe	96 C. Ablauf.	
„ 2	85—88 „ „	84 „ „	
„ 3	50—55 „ „	56½ „ „	
„ 4	35—38 „ „	42 „ „	
793 Fässer Muscat-Blüthe:			
Nr. 1	76—78 C. Taxe	74 C. Ablauf.	
„ 2	73—75 „ „	73 „ „	
360 Fässer Nelken:			
Nr. 1	23—24 C. Taxe	24 C. Ablauf.	
„ 3	22—23 „ „	23 „ „	
8390 Ballen schwarzer Pfeffer:			
Nr. 1—4	24—25½ C. Taxe	24 C. Ablauf.	
2306 Fardelen-Zimmt:			
Nr. 2	65—70 C. Taxe	74½ C. Ablauf.	
„ 3	55—60 „ „	61 „ „	
„ 4	50—55 „ „	58 „ „	

Producten-Märkte.

Danzig, den 10. August. **Bahnpreise.**

Weizen bunter, dunkler und glasiger 125/7—131/33 ℔ nach Qual. von 91/95—97½/102 Sgr.; hell feinbunt, hochbunt, hellglasig u. weiß 129/31—133/5 ℔ von 98½/102½—105/108⅓ Sgr.
Roggen für guten inländischen vom Lager 59—60 Sgr. pr 125℔ nach Qualität; für frischen pr 125℔ nach Qual. 60/60½—61 Sgr.
Erbsen von 55—58 Sgr.
Gerste kleine 107/8—110/112℔ von 47—50 Sgr., frische 101℔ mit 44 Sgr. bez., große 112/14—116℔ von 48/50—54 Sgr.
Hafer für 50 ℔ Zollgewicht 30—31 Sgr.
Rübsen ord. vernachlässigt und von 80/85—90 Sgr. bez., guter und schöner von 97½—101 Sgr. und darüber.
Rapps ord. und feucht 85—95 Sgr., guter neuer sehr schöner bedingt auch 98/100—102½ und darüber.
Spiritus zuletzt vom Lager 19 Rtl. bez.

Getreide-Börse. Wetter: Vormittags schön, Mittags Regen. Wind S.

Unser heutige Markt zeigte für Weizen dem gestrigen entgegen recht rege Kauflust, und sind 410 Lasten umgesetzt. Vorzugsweise waren die leichten aber sehr hellen Oberpolnischen Weizen in besonderer Liebhaberei, und für diese ist auch fl. 5 bis fl. 10 pr Last mehr bewilligt; für andere Gattungen zahlte man theils sehr fest letzte Preise, theils gerne diejenigen, worauf man gestern doch vergebens erlassen hatte. Bewilligt ist worden für 127℔ hell fl. 555, 565, 126℔ hell 129/30℔, bunt fl. 580, 587½, 125, 126℔ sehr hell fl. 590, 128℔ desgl. fl. 595, 131℔ bunt fl. 595, 130℔ bunt fl. 600, 131/2℔ hübsch hellbunt fl. 625, 134/5℔ hochbunt fl. 645.

Frischer Roggen war heute in 115, 117 und 126℔ Qualität am Markte; bezahlt wurde für 117℔ 60½ Sgr., für den 126℔ 61 Sgr., alles pr 125℔. Poln. Roggen in geruchfreier Waare mit fl. 330 pr 125℔ gehandelt.

Rübsen in guter Frage und gute trockene Waare 100 Sgr., auch wie man sagt bis 102 Sgr. bezahlt. Raps 100 bis 102 Sgr. pr Schfl. gute Qualität.

Spiritus aus Mangel an Zufuhr ohne Geschäft.

Königsberg, 9. August. (K. H. Z.) Wind SW. + 17. — **Weizen** unverändert fest, hochbunter 131/133℔ 103½/105 Sgr. bez., bunter 126/33 ℔ 97—103 Sgr., rother 126—33℔ 96—103 Sgr. Br. — **Roggen** etwas matter, loco 118—19℔ 52½ Sgr. bez., Termine ohne Umsatz, 120℔ pr August-September 54 Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 80℔ pr September-October 54½ Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., 80℔ pr Frühjahr 54½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 120℔ pr Mai-Juni 52½ Sgr. Br., 51 Sgr. Gd. — **Gerste** still, große 110—112℔ 42—52 Sgr., kleine 100—108℔ 40—49 Sgr. Br. — **Hafer** behauptet, loco 70—80℔ 28—33 Sgr. Br. — **Erbsen** sehr knapp, weiße Koch- 58—60¾ Sgr. bez. — **Rübsaat**, Winter- 95—100 Sgr., ord. 85—88 Sgr. bez. — **Leinöl** 10 Rtl. pr Ctr. Br. 9⅚ Rtl. bez. — **Rüböl** 12 Rtl. pr Ctr. Br.

Spiritus den 8. August loco gemacht 19½ Rtl., ohne Faß, pr September gemacht 20½ Rtl. mit Faß; pr Frühjahr gemacht 19⅓ Rtl. mit Faß; den 9. loco Verkäufer 19⅔ Rtl. und Käufer 19 Rtl. ohne Faß; loco Verkäufer 20⅔ Rtl. und Käufer 20⅙ Rtl. mit Faß; pr August Verkäufer 20⅔ Rtl. mit Faß, pr September Verkäufer 20⅚ Rtl. und Käufer 20⅓ Rtl. mit Faß; pr Frühjahr Verkäufer 19⅓ Rtl. und Käufer 19⅙ Rtl. mit Faß. Alles pr 8000 % Tr.

Stettin, 9. August. (Ostsee-Ztg.) Wetter: leicht bewölkt, warme Luft. Temperatur + 17 Gr. R. Wind S.

Weizen fest, loco pr 85℔ gelber 83—86 Rtl. bez., geringer 77 Rtl. bez., Schlesischer 82 Rtl. bez., pr August 85℔ gelber 86 Rtl. bez. und Gd., pr September-October do. 84 Rtl. bez. und Gd., 83/85℔ 80½ Rtl. bez., pr Oktober-November 85℔ 81½ Rtl. bez. und Gd., 82 Rtl. Br, pr Frühjahr 85℔ 79 Rtl. bez. und Gd. — **Roggen** höher bezahlt, bei lebhaftem Geschäft, loco 77℔ neuer 46½—47 Rtl. bez., in Anmeldung 45¼ Rtl. bez., 77℔ pr August 46¼ Rtl. bez., 46½ Rtl. Br., pr August-September 46 Rtl. Br., pr September-Oktober 45½ Rtl. bez. und Gd., pr Oktober-November 44½ Rtl. bez. und Gd., pr November-Dezember 44⅓, 5/12, 44½ Rtl. bez., pr Frühjahr 44¼, 44½, 44¼ Rtl. bez. und Gd. — **Gerste** ohne Handel. — **Hafer** loco pr 50℔ 30 Rtl. bez.

Winterrübsen, loco 87—88 Rtl. bez. — **Winterraps** 90—92 Rtl. bezahlt.

Rüböl steigend, loco 12 5/12, 12½ Rtl. bez., pr September 12½ Rtl. bez., pr September-October 12½, 13/24, 7/12 Rtl. bez., pr October-November 12 7/12 Rtl. bez. — **Leinöl** loco incl. Faß 10⅔ Rtl. Br., pr September-Oktober 10¾ Rtl. bez.

Spiritus stille, loco ohne Faß 18 Rtl. Br., pr August und pr August-September 17 11/12 Rtl. Br., pr September-October 17¾ Rtl. Br., pr October-November 16⅚ Rtl. Gd., pr Frühjahr 17¼, 17⅙, ⅙ Rtl. bez. und Br., 17 5/24 Gd.

Syrup, englischer 6¾ Rtl. trans. bez.

Actien. 5% gemeinnützige Bau-Gesellsch.-Anth. 99 bez. u. Gd.

Berlin, den 9. August. Wind: Süd-West. Barometer: 28'. Thermometer: früh 9° +. Witterung: stürmisch und bewölkt.

Weizen pr 25 Scheffel loco 75—87 Rtl. nach Qualität. — **Roggen** pr 2000 ℔ loco 51⅔—53¾ Rtl., do. August 50—49½—50½ Rtl. bez., Br. und Gd., August-September 49—49¾ Rtl. bez. und Br., 49½ Rtl. Gd., September-Oktober 48½—49½ Rtl. bez. und Br., 49¼ Rtl. Gd., October-November 47⅞—48½ Rtl. bez. und Gd., 48¾ Rtl. Br., November-Dezember 47¼—47¾ Rtl. bez. und Gd., 48 Rtl. Br., pr Frühjahr 46—47 Rtl. bez. und Br., 46¾ Rtl. Gd. — **Gerste** pr 25 Scheffel große 38—43 Rtl. — **Hafer** loco 25—29 Rtl., pr 1200 ℔ August 26 Rtl. nominell. do. September-Oktober 24¾ Rtl. bez., do. Oktober-November 24½—24¾ Rtl. bez., do. Frühjahr 24⅜—24½ Rtl. bez.

Rüböl pr 100 ℔ ohne Faß loco 12½ Rtl. Br., August 12½ Rtl. Br., August-September 12½ Rtl. Br., September-October 12 5/12—12½ Rtl. bez. und Br., 12 5/12 Rtl. Gd., October-November 12½—12 7/12 Rtl. bez. und Br., 12½ Rtl. Gd., November-Dezember 12⅝—12⅔ Rtl. bez., Br. und Gd., Dezember-Januar 12⅝—12⅔ Rtl. bez., Br. und Gd., pr Frühjahr 12¾—12⅚ Rtl. bez. und Gd., 12⅞ Rtl. Br. — **Leinöl** pr 100 Pfund ohne Faß loco 10⅔ Rtl.

Spiritus pr 8000 % loco ohne Faß 18⅛—18¼ Rtl. bez., August 17⅔—18 Rtl. bez., Br. und Gd., August-September 17⅔—18 Rtl. bez., Br. und Gd., do. September-Oktober 17¾—18 Rtl. bez., Br. und Gd., do. Oktober-November 17—17¼ Rtl. bez. und Br., 17⅙ Rtl. Gd., do. November-Dezember 16¾—16 11/12 Rtl. bez. und Gd., 17 Rtl. Br., Dezember-Januar 16¾—16 11/12 Rtl. bez. und Gd., 17 Rtl. Br., pr Frühjahr 17¼—17½ bez., Br. u. Gd.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, den 9. August. Wind: S. z. W.

Gesegelt:

G. Guillemette,	Aimable Ruffine,	Dünkirchen,	Holz.
C. Kieper,	Anna Johanna,	London,	Getreide.
F. Böhnke,	Freiherr Otto v. Manteuffel,	London,	Holz.
C. Kiemß,	die Perle,	London,	Holz.
W. Hammer,	Ida,	Neapel,	Proviant.

Den 10. August. Wind: SSW.

W. Scotland,	Jancts,	Sunderland,	Holz.
C. Nissen,	Heiligenhafen,	London,	Getreide.
J. Gray,	Mary Ann,	—	—
A. Albertsen,	Caroline,	Kiel,	—
B. C. Drewes,	Hendrika,	Groningen,	—
P. Erdmann,	Vertrauen,	Copenhagen,	—
J. H. Bekkering,	Ulricke,	Macduff,	Knochen.

Angekommen:

G. Young,	Boomerang,	London,	Ballast.
D. F. Lübke,	Rügenwalde,	Swinemünde,	—
M. F. Krieger,	Olga,	Bordeaux,	—
A. Darmer,	Victor,	Hartlepool,	Kohlen.
H. Murrow,	Brandon,	Newcastle,	Güter.
H. Graff,	Hermana Gezina,	Malmoe,	Ballast.

Im Ankommen:
1 Kuff.

Thorn, den 8. August. Wasserstand: 5' 3".
In Warschau den 6. August 6' 7",
den 7. August 7' 1".

Stromab:

Eisig Grauhaar, Taumann, Warschau, Danzig, 1500 Balk. w. Holz.
Kelmann Weichselbaum, C. Saphir, Tarnobczik, Danzig, 30 Last Roggen, 4 Last 45 Schffl. Erbsen, 1 Last Rübsaat, 5020 Balk. w. Holz.
Heim. Kuppermann, S. Ehrlich, Radom, Danzig, 1216 Balk. h. Holz, 2107 Balk. w. Holz, 126 Last Bohlen, 37 Last Faßholz.
Jacob Jabs, L. Kalischer, Bogpomotz, Thorn, 65 Klafter Brennholz.
H. Richert, J. C. Salewski, — Dirschau, 156 — —

Fonds-Börse.

Berlin, 9. August.

Berlin-Anh. E.-A. 117½ B — G.	Staatsanl. 56 101½ B. 101 G.
Berlin-Hamb. 112 B. — G.	do. 53 — B. 95¼ G.
Berlin Potsd.-Mgd. 134 B. 133 G.	Staatsschuldsch. 86¼ B. 85¾ G
Berlin-Stett. Pr.-O. — B. 100¼ G	Staats-Pr.-Anl. 117¼ B. 116¼ G.
do. II. Em. 87¼ B. 86¾ G.	Ostpreuss. Pfandbr. — B. 84¾ G
do. III. Em. 86½ B. 86 G.	Pommersche 3½% do. 88¾ B 88¼ G.
Oberschl. Litt. A. u. C. — B. — G.	Posensche do. 4% — B. 100¾ G.
do. Litt. B. 120½ B. — G.	do. do. neue, — B. 91¼ G.
Oesterr.-Frz.-Stb. 132½ B. 131½ G.	Westpr. do. 3½% 84⅝ B. 84⅛ G.
Insk. b. Stgl. 5. A. 93¾ B. 92¾ G.	do. 4% 93¾ B. — G.
do. 6. A. 103¼ B. — G	Pomm. Rentenbr. 96¾ B. 96¼ G
Russ.-Poln. Sch.-Obl. 85 B. 84 G.	Posensche do. 94⅛ B. 93⅝ G.
Cert. Litt. A. 300 fl. 94¼ B. — G.	Preuss. do. 96 B. — G.
do. Litt. B. 200 fl. — B. 92¼ G.	Preuss. Bank-Anth. 131½ B. 130½ G.
Pfdbr. i. S.-R. 88 B. — G.	Danziger Privatb. 87 B. — G.
Part.-Obl. 500 fl. 91¾ B. 90¾ G	Königsberger do — B. 83½ G.
Freiw. Anl. 101 B. 100½ G.	Posener do. — B. 79¾ G.
5% Staatsanl. v. 59. 106¼ B. — G	Disc.-Comm.-Anth. 85½ B. — G
Staatsanl. 50/52/54/55/57 101½ B 101 G	Ausl. Goldm a 5 Rtl. 108¾ B. — G

Wechsel-Cours. Amsterdam kurz 142⅜ B., 142⅛ G., do. do. 2 Mon. 141½ B., 141¼ G. Hamburg kurz 150⅜ B., 150⅛ G., do. do. 2 Mon. 150 B., 149¾ G. London 3 Mon. 6 18 B. 6 17¾ G. Paris 2 Mon. 79¼ B., 79 1/12 G. Wien, österreichische Währ. 8 Tage 78⅛ B., 77⅞ G. Petersburg 3 W. 97⅞ B., 97⅝ G., Warschau, 90 SR. 8 T. 87⅞ B., 87⅝ G. Bremen 100 Thlr. G. 8 T. 108¼ B. — G.

Königsberg, 9. August. Dukaten — B. 94 G. Silber, fein pr. Pfd. für 30 Pfd. u. darüber — B. tr. 29⅔ G. ½ Imperial B. — 162½ G. Poln. kling. Cour. — B. 89½ G. S.-R. in Bankn. 29⅓ B. 29 5/24 G. Ostpr. Pfandbr. 4pCt. — B. 93¼ G. do. do. 3½pCt. 85 B. 84¼ G. do. v. 200 Thlr. u. darunter 85 B. 84¾ G. Königsberger Stadt-Obl. 3½pCt. — B. 78 G. Brau-Obligat. 4pCt. 80 B. — G. Brau-Obl. unverzinsbare — B. — G. Kgsbr. Privat-Bank 4pCt. — B. 84½ G. Staatsschuldscheine 3½pCt. 86¼ B. — G. do. kleine 86¼ B. — G. Preuß. Rentenbr. 4pCt., 95¼ B. 94¾ G. do. kl. 4pCt. — B. 96 G. Staats-Anleihe v. 59 5pCt. — B. 105⅞ G. Staats-Anleihe v. 50—56 101¼ B. — G. Neue Prämien-Anleihe 3½pCt. 117 B. — G. Kreis-Obligationen 5pCt. 98½ B. — G. Kgsb. Hafenbau-Obl. 5pCt. 101 B. — G. Memeler do. do. 5pCt. 98½ B. — G. do. Stadtobligationen 90 Br. 90 G. — **Wechsel-Course.** London 3 M. 197¼. Amsterdam 71 T. 101⅓. Hamburg 9 W. 44⅚. Berlin 2 M. 99⅓. 3 M. 99.

Bekanntmachung.

Am Donnerstag den 9. und Freitag den 10. d. M. findet in den gewöhnlichen Dienststunden die Auszahlung der Servis-Vergütigung pro II. Quartal c. auf unserer Kämmerei-Kasse statt.

Wir fordern die Betheiligten zur Erhebung des Geldes hiermit auf und bemerken, daß mit dem 10. d. M. die Zahlung geschlossen werden wird.

Danzig, den 8. August 1860.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zu dem Konkurse über das Vermögen des Fleischermeisters **J. J. Pich** hat der Kaufmann Carl Gottfried Klose hieselbst nachträglich eine Darlehnsforderung von 1835 Rt. nebst 5 pCt. Zinsen seit dem 1. März 1857 angemeldet.

Der Termin zur Prüfung dieser Forderung ist auf

den 6. September cr.,
Vormittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Termins-Zimmer Nr. 2 anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Danzig, den 27. Juli 1860.

Königl. Stadt- u. Kreis-Gericht
I. Abtheilung. [9827]
Der Commissar des Konkurses.

Deutsche Lebens-Versicherungs-Gesellschaft in Lübeck.

Im Jahre 1859 wurden von der genannten Gesellschaft an Lebens-, Aussteuer- und Capital-Versicherungen auf

2262 Personen Mk. **4,142,858. 12** ß.

gezeichnet, und erreichte dadurch der Bestand sämmtlicher Versicherungen dieser Art ult. 1859 die Höhe von

10,784 Personen zu Mk. **23,330,857. 9** ß.

Außerdem wurden von

300 Personen Mk. **83,065. 13** ß.

jährlicher Rente gekauft.

Das Gewährleistungs-Capital, gebildet aus den belegten Geldern und die Hypothek-Wechseln der Actionaire, betrug:

Mk. **4,234,448. 11** ß.

Der ausführliche Jahres-Bericht liegt zur Ansicht bei den unterzeichneten Agenten bereit, welche, behufs Abschlusses neuer Versicherungen zu sehr mäßigen Prämien und den lieberalsten Bedingungen, jede gewünschte Auskunft ertheilen.

In Deutsch-Crone bei Herrn Kreis-Gerichts-Secretair **H. Dallwitz.**
In Dirschau bei Herrn **E. v. Tadden.**
In Elbing bei Herrn Stadtrath **Neumann-Hartmann.**
In Flatow bei Herrn Bürgermeister **Münzer.**
In Marienwerder bei Herrn **F. Lück.**
In Pr. Stargardt bei Herrn Bürgermeister **Hinzer.**
In Danzig bei den Herren: **W. R. Hahn**, Hundegasse No. 45; **W. Wirtsschaft**, Gerbergasse No. 6; **Joh. Friedr. Mix**, Hundegasse No. 60. [9821]

Soeben traf ein:

Mainz, das Bollwerk Deutschland's

und die französische Invasion. Zwei militärische Gutachten. Preis 5 Sgr.

Léon Saunier,
Buchhandlung f. deutsche u. ausländ. Literatur in
Danzig, Stettin u. Elbing.

Auction
mit
Brennereiutensilien zu Langefuhr.

Montag, den 20. August 1860, Vormittags 10 Uhr, sollen auf dem Brennereihofe zu Langefuhr No. 37 folgende noch vorhandene Brennereiutensilien mit üblicher Kreditbewilligung öffentlich an den Meistbietenden verkauft werden, als:

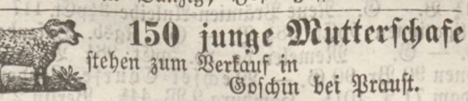
1 starker eichener Vormaischbottig von 3519 Quart Inhalt nebst vollständiger Maischmaschine eisernen Walzen und komplettem Roßwerk; 1 Kartoffel-Dampffaß zu 50 Scheffel und 1 kleineres; 2 Reißbalgen mit eisernen Bügeln und Bänden; 1 Winde nebst Gestell; 2 blecherne Kühlflaschen; 1 Steh- und 1 Windharfe, 2 lange Doppelraufen zum Rauhfutter; hölzerne Schwungräder und Riemen; 1 Cylinder zum Jauchefahren; mehrere kupferne Röhren und eine Partie eiserner Reifen.

Joh. Jac. Wagner,
[9776] Auctions-Commissarius.

Für alle Schreibende

empfehle ich mein vollständiges Lager der vorzüglichsten **schwarzen und bunten Dinten** aus der Fabrik von **Leonhardi** in **Dresden** zur freundlichen Beachtung, als: **Alizarin-Tinte,** (welche dauernd in offenen Gefäßen gehalten, gleich schwarz aus der Feder fließt,) in Füllungen von ¼ Pfd. zu 3½ Sgr. — von ½ Pfd. zu 6 Sgr. — von 1 Pfd. zu 10 Sgr. — von 2 Pfd. zu 16 Sgr. — von 4 Pfd. zu 1 Rt. **Doppel-Copir-Tinte** in Füllungen zu ½ Pfd. 7½ Sgr. — zu 1 Pfd. 12 Sgr., **engl. violette Copirtinte** in Krügen a 10 Sgr., **Tinten-Extract** in Flaschen a 5 Sgr., zur Bereitung von 2 Pfd. Tinte, sowie **rothe — blaue und grüne Tinte** in Fl. a 5 Sgr. [9830]

L. G. Homann
in Danzig, Jopengasse Nro. 19.



150 junge Mutterschafe stehen zum Verkauf in Goschin bei Praust.

Wasserdichte Regenmäntel,

für Reiter in Form von Militair-Reitmänteln 5½ Thlr.;
für Fußgänger in Form langer Sackpaletots 5 Thlr;
mit Capotten 1 Thlr. theurer;
außergewöhnliche Größen nach Verhältniß;

empfehle ich als praktisch und preiswürdig. — Dieselben sind von schwarzer Farbe, sehr leicht und weit, kleben selbst bei größter Hitze nicht und können beliebig zusammengepackt werden. Ich habe davon mehrere Tausend an Offiziere unserer und anderer Armeen und eben so viele an Private geliefert und haben selbe allgemeine Anerkennung gefunden. Bei Bestellungen bitte ich um Angabe der Form, Größe, Hals- und Brustweite.

C. L. Schwerdtmann in Berlin.

Diese Mäntel sind nur einzig und allein bei mir zu haben.

Nützliche Dominiks-Geschenke!

Der Schirm-Fabrikant Alex. Sachs
aus Berlin u. Cöln a. R.



wird während des Dominiks zu billigsten Preisen verkaufen: **schwerste seidene Regenschirme** pro Stück 2¼, 2½, 3, 3½ u. 3¾ Thlr. u. h., feinste englische und französische **Patentregenschirme**, künstliche Regenschirme mit Mechanik, als: **Kofferschirme, Taschenschirme, Springschirme,** (die sich selbst öffnen,) **Alpacaschirme** (ganz was Neues) pro Stück 1½ u. 2 Thlr., **Regenschirme von englischem Leder,** pro Stück 1, 1¼ u. 1½ Thlr, **Köper- u. Zeugregenschirme,** pro Stück 20 u. 25 Sgr., Kinderschirme pro Stück 15 u. 20 Sgr., neueste En-tout-cas pro Stück 1⅓, 1½ und 2 Thlr. u. h.

Verkaufslokal im Hause des Kaufmanns Hrn. Siegfried Baum,
Langgasse Nr. 45, 1 Treppe, gegenüber dem Rathhause.

Die Photographie des **„Jüngsten Gerichts“** (nach einer Copie von L. Sy) von C. Flottwell, nebst **Text: „Beleuchtung des Bildes vom historischen, kirchlichen und künstlerischen Standpunkte“,** welche letztere sich in jeder Beziehung genau an das Original hält, von A. Hinz, ist stets vorräthig und für den Preis von 2 Rt., Exemplare in kleinerem Formate 1 Rt. 10 Sgr., zu haben: **Korkenmachergasse 4 und Reitbahn 7.**

Freunden der Malerei

die ergebene Anzeige, daß ich während des Dominiks ein Sortiment eben so schöner als billiger Oelgemälde im Gewölbe **Langgasse Nro. 15, neben der Handlung Piltz & Czarnecki,** zum Verkauf aufgestellt habe, das ich einer geneigten Berücksichtigung empfehle.

Eduard Bückmann,
Kunsthändler aus Berlin.

Mein sehr bedeutendes Lager
goldener u. silbern. Anker-, Cylinder- u. Pendel-Uhren,
en gros & en detail,

bringe ich einem geehrten Publikum zur geneigten Beachtung. — Die Preise billigst und fest.

Alex. Schneider,
Uhrmacher,
Langgasse 80. Ecke, Eingang von der Wollwebergasse.

Biegsame Metallpappe.

Zu leichten, wohlfeilen, höchst dauerhaften und zugleich für das Auge eleganten Bedachungen. Ist geruchlos und giebt dem Regenwasser ebensowenig Farbe als Geschmack. Ferner verwendbar zum Bekleiden dünner Wände gegen Feuchtigkeit und Kälte. — Zu Plafonds in Viehställen, — zum Belegen von Fußböden statt Wachsteppiche rc. rc., hält nebst dazu nöthiger Metallfarbe und Nägeln stets vorräthig und läßt die betreffenden Arbeiten unter Garantie billigst ausführen

die General-Agentur von
J. Moll in Cöln a. R.
In Danzig bei
Christ. Friedr. Keck,
Fischerthor Nro. 13.

Wieder-Verkäufer erhalten Rabatt.
[9215] **Christ. Friedr. Keck.**

F. E. Bluhm aus Elbing,
Langebuden, Wallseite 28,

empfiehlt sein Waaren-Lager, bestehend in vielen Wirthschaftssachen u. anderen zu Geschenken sich eignenden Gegenständen, worunter besonders eine schöne Auswahl neusilberner Eß-, Thee- und Vorlegelöffel, Tischmesser und Gabeln, feine Theebretter, Harmonika's, gekleidete Puppen, gefällige Spielsachen, recht hübsche Porzellan-Nippsachen, Damen- und Reisetaschen mit Koffer, Fahr-, Reit- und Kinderpeitschen, Vogelbauer, Hosenträger und Gürtel, Botanisirkapseln, Schreibzeuge, Brief-, Cigarren- und Geldtaschen und viele dergleichen Artikel zu soliden Preisen. [9832]

Feuersichere asphaltirte Dachpappen,

Hand- und Maschinenarbeit, in Längen und Tafeln, verschiedener Stärke, bester Qualität, empfehle zum billigsten Preise. Das Eindecken wird auf Verlangen unter Garantie durch den Dach- und Schieferdeckermeister **F. W. Keck** übernommen.

Christ. Friedr. Keck,
[9214] Danzig, Fischerthor 13.

Anerkannt vorzügl. Portland-Cement in richtigen ganzen Tonnen, wird zu billigen Preisen verkauft. Näheres im Comptoir von [9756]
C. J. Rokicki jun., gr. Gerbergasse 11



40 fette Hammel

stehen zum Verkauf in **Gluckau bei Danzig.**

Echter Probsteier (Original-) Saat-Roggen- u. Weizen, der bekanntlich das 25ste Korn liefert.

Wie seit 30 Jahren nehmen wir auch in diesem Jahre Bestellungen auf obiges Saat-Getreide entgegen und müssen den Aufträgen als Angeld 6 Rt. pro Tonne franco beigefügt werden. 1 Tonne in der Probstei ist gleich 2½ Berl. Scheffeln. [9599]

N. Helfft & Co.,
Berlin. Unter den Linden 52.

Steinkohlen-Theer ist stets vorräthig bei
Georg Klawitter, Speicher: der Cardinal.

Wanzen und ihre **Brut** vertilge ich **binnen wenigen Minuten unter 2-jähriger Garantie,** ebenfalls andere **Arten von Ungeziefer.** Auch empfehle ich vorzügliche **Universal-Tinktur** gegen **Wanzen, Flöhe u. Motten,** a Flasche mit Gebrauchsanweisung von 10 Sgr. bis 1 Rt., **unter Garantie.**

J. Dreyling, Kgl. preuß. app. Kammerjäger, **Tischlergasse Nr. 20.**

Mit Bezugnahme auf meine in No. 635 dieser Zeitung veröffentlichte Annonce vom 20. Juni a. c. und in Bestätigung derselben bemerke ich wiederholt, daß mein Ausscheiden aus dem vor Kurzem in Nieszawa unter der Firma

S. H. Nowinski & Co.

errichteten Speditions-Geschäfte, in Folge eingetretener Mißverständnisse erfolgt ist, wegen welcher **ich mich** gezwungen sah, die Auflösung des betreffenden Societäts-Kontraktes zu verlangen und zu beantragen, wie aus dem in meinen Händen befindlichen Erkenntnisse des Schiedsgerichts zu ersehen ist.

[9577] **L. Dobrzynski.**

Ein Mann in den 30er Jahren, unverh., deutsch und polnisch sprechend, der mit jeder Art Buchführung, Correspondenz und Polizei-Wesen **vollkommen** vertraut, als Rendant mehrfach auf größeren Gütern placirt war und noch ist, die Verwaltung jeder landwirthschaftlichen Nebenbranche, auch den Brennerei-Betrieb praktisch zu handhaben versteht, sucht zum 1. Oktober cr. bei bescheidenen Ansprüchen eine Stelle als Fabrik-, Mühlen- oder Brennerei-Inspektor, als Rechnungsführer, Polizei-Verwalter rc. Die besten Empfehlungen und Zeugnisse stehen zur Seite. Gefällige Offerten werden erbeten unt. Adresse Hotelier **Flämger, Königsberg i. Pr.** [9818]

Tüchtige Eisendreher finden

lohnende Beschäftigung in der Maschinenbau-Anstalt von **G. Hambruch, Vollbaum & Co.** in Elbing. [9826]

Zur Beaufsichtigung der im **Brück'schen Bruche** ausgeführten **Wiesenmelioration** wird ein **Wiesenmeister** gesucht. Die Stelle ist mit einem jährlichen Gehalt von 240 Thalern dotirt, und wollen geeignete Bewerber sich unter Einreichung ihrer Atteste und eines selbstgeschriebenen Curriculum vitae bei dem **Schaudirector, Rittergutsbesitzer v. Below in Rutzau bei Putzig,** schriftlich in francirten Briefen melden. [9756]

Ein Hauslehrer sucht sofort eine Stelle. Wer? sagt die Expedition dieser Zeitung.

Ein Candidat der Theologie sucht zum 1. Oktober d. J. ein anderweitiges Engagement als Hauslehrer, am liebsten auf einem Rittergute. Adressen **J. R.** Gr.-Zünder im Danziger Werder poste restante. [9820]

Ein verheir. Brennereiführer, mit den besten Zeugnissen versehn, der sowohl mit Hand- wie auch besonders mit Dampf-Maschinenbetrieb und mit den neuen Erfahrungen im Maischverfahren, so wie in Benutzung der neuen Apparate vertraut ist, sucht eine Stelle sogleich oder zum 1. September d. J. Anerbietungen werden unter dem Zeichen: „E. S. V.“ Pr. Stargardt poste restante erbeten. [9769]

CIRCUS CARRE.

Heute Freitag, den 10. August und die folgenden Tage:
grosse Vorstellung.
Anfang präcise 7 Uhr. Das Nähere die Anschlagezettel.

Heute Freitag, den 10. August:
Grosses Concert im Rathsweinkeller.
Anfang 8½ Uhr. Entree 2½ Sgr. **R. Prahl.**

Kutzbach's Garten.
Sonnabend, den 11. August
Concert
für das
Denkmal d. Generals v. Seidlitz

von den Musik-Chören des Kgl. 1. Leib-Husaren-Regiments und des See-Bataillons ausgeführt. Billette, a 3 Sgr., sind von heute ab in der Musikalien-Handlung von **F. A. Weber** und in der Cigarren-Handlung von **Harschkamp** am Hohenthor zu haben. — An der Kasse das Billet 5 Sgr. — Anfang des Concerts 5 Uhr.

Weiß' Garten am Olivaerthor.
Morgen Sonnabend, den 11. August:
großes
CONCERT
Anfang 6 Uhr. **Abends Garten-Illumination.**
R. Prahl.

Hôtel
zum Kronprinzen von Preußen
in Mewe.
Sonntag, den 12. August cr.:
Italienisches Nacht-Fest.
Von 9 Uhr ab ein solennes Tanzvergnügen.
Es ladet freundlichst ein **C. W. Thomass.**

Ein **Hauslehrer** sucht eine Stelle von jetzt oder zum 1. Oktober. Gef. Offerten werden unter **D. P.** erbeten. [982.]

Ein praktisch und theoretisch gebildeter **Oeconom** sucht zum **1. Septemb. c.** eine Stelle als **Verwalter.** Seine Atteste liegen in der **Expedition d. Zeitung** aus, durch deren Vermittelung ge. Offerten unter Adresse **D. H.** erbeten werden.

Am 1. d. Mts. hat sich in Dirschau in einem Eisenbahn-Wagon ein schwarzseidener Herrenhut vorgefunden. Abzuholen Fleischergasse Nr. 7.

Für die Ueberschwemmten in Neurode

sind ferner eingegangen:
Buggenhagen u. Co. 10 Rt.
In Summa 10 Rt. 10 Sgr.
Weitere Beiträge werden in Empfang genommen von der Expedition der Dzg. Ztg.

Angekommene Fremde.
Am 10. August.

Englisches Haus: Rittergtsbes. v. Plötz a. Con... schütz, v. Pfuel a. Wilkendorf, v. Kobylinski u... v. Zadowski a. Kyewo, Cadett. Graf Krockow... Wickerode und v. Zelewski a. Berlin, Kaufl. Frankenstein, Ephraim u. Schäffer a. Berlin, Michaelis a. Leipzig, Lohre a. Rheydt, Frau Rittergutsbes. v. Kalkstein n. Famil. a. Pluskowken, v. Kruczi... n. Famil. a. Nawra, v. Zelewski n. Famil. Barlomin, Märker a. Rohlau, Frau Rechtsanw... Vallois a. Dirschau, Fräul. Pohl a. Senslau.

Hôtel de Berlin: Ap.-Ger.-Rath Sreusberg... Frau a. Insterburg, Fräul. v. Grote a. Lyppsta... Gutsbes. Junk n. Frau a. Kawallk, Rittergutsbes. Partzel n. Famil. a. Hohenlauf, Kaufl. Koch... Zeitz, Moritz a. Graudenz, Brühl u. Michal... Berlin, Wachtel a. Breslau, Hellbring a. Bremen, Stang a. Ludwigsburg, Geschichtsmaler Hauptst... a. Berlin.

Hôtel de Thorn: Kaufl. Grösser a. Braunschweig, Fadderjahn u. Sommer a. Berli... Kowalski n. Fam. a. Dt.-Eylau, Kr.-Ger.-Ra... Conditt n. Frau a. Marggrabowo, Gutsb. ... a. Tusznica.

Schmelzer's Hotel: Kaufl. Fehls a. Pasew... Rinke a. Ronsdorf, Mittelsten-Scheid a. Barmen, Fahrt a. Deutsch-Eylau, Daub a. Frankfurt a/M., Hoffmann a. Berlin, Hitzschke a. Stettin, Aro... a. Bromberg, Marchand a. Dünkirchen, Rent. Berthold a. Hannover, Schauspieler Deutschin... nebst Familie a. Wien, Oberförster Hartung... Alt-Kehsbourg.

Walter's Hotel: Rent. v. Tucholki u. v. Ristow... a. Pelplin, Schweier a. Zeisgendorf, Kaufl. J... cobsen u. Riesmann nebst Frau u. Hildebrandt... Marienburg, Poschmann a. Elberfeld, Spielme... a. Leipzig, Jähnsch a. Berlin, Beyer a. Nürnberg, Wagner a. Königsberg, Förster Jachnert a. Ossede...

Reichhold's Hotel: Kaufl. Sontowsky n. To... a. Löbau, Brehme a. Stralsund, Oek. Orle... a. Neuguth

Hôtel de Stolp: Kaufl. v. Mach a. Neustadt, Rittler a. Marienwerder, Zutermann a. Mil... Plasikowitz n. Frau a. Bütow, Kaplan Gora... u. Lehrer Temki a. Sirakowitz, Inspector W... komm a. Wenskau, Rent. Pitrowski a. Schön... Steuermann Korn a. Charlottenburg, Brennerei... Wilke a. Gr. Saalau, Drechslermstr. Hostigoll... Frau a. B tow.

Deutsches Haus: Rittergutsbes. v. Lewinsky... Kowiczkowo, Pfarrer Pohingowsky nebst Mu... a. Carthaus, Fleischer Liepsky a. Königsbe... Gtsbes. Glaas u. Hotelbes. Bernhardt a. Bromb...

Meteorologische Beobachtungen.
Observatorium der Königl. Navigationsschule zu Danzig.

Aug.	Stunde	Barom.-Stand in Par.-Linien	Therm. im Freien n. R.	Wind und Wetter.
9	4½	336,08	17,4	SW. frisch; leicht bewölkt, ter ruh., hell u. schön.
10	8	335,32	13,2	S. mäß.; hell und schön.
	12	335,47	17,2	W. frisch; bezogen.

Redigirt unter Verantwortlichkeit des Verlegers. Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.